

Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 93. Samstag den 12. Juni 1897. 66. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Wurrthaler Alterthumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpfeifige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

Amtlliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung der K. Landgestüttskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen im Jahre 1897.

Im Laufe dieses Jahres werden Prämierungen ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen stattfinden:
I. Für Pferde des Landfchlags. 1) In Waiblingen am Samstag den 3. Juli d. J., 2) in Horb am Montag den 5. Juli d. J., 3) in Walbsee am Dienstag den 13. Juli d. J.
II. Für Pferde des kaiserlichen Schlages: In Weislingen am Samstag den 10. Juli d. J.
Für diese Prämierungen sind folgende Summen zu Preisen bestimmt:
A. in Waiblingen: für Stutenpreise 1200 M., für Fohlenpreise 1000 M., für Familienpreise 300 M., zusammen 2500 M.,
B. in Horb: für Stutenpreise 1200 M., für Fohlenpreise 1000 M., für Familienpreise 300 M., zusammen 2500 M.,
C. in Walbsee: für Stutenpreise 1200 M., für Fohlenpreise 1000 M., für Familienpreise 300 M., zusammen 2500 M.,
D. in Weislingen: für Stutenpreise 1200 M., für Fohlenpreise 1000 M., für Familienpreise 300 M., zusammen 2500 M.,
Weiter wird folgendes bestimmt:
1) Für diese Prämierungen sind die Grundbestimmungen für die Prämierung von Zuchtpferden und Fohlen vom 20. April 1891 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 105 und Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft S. 237) maßgebend.
2) Besondere Anordnungen sind in Ziffer 9 in Abschnitt I dieser Grundbestimmungen, welche lauten:
„Die Empfänger von Preisen I. und II. Klasse für Stuten und für 3- und 4jährige Stutfohlen sind verpflichtet, ihre bei einer Distrikts-Prämierung mit Preisen bedachten Tiere bei dem nächsten, auf diese Prämierung folgenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt vorzuführen, falls sie hiezu von der Landgestüttskommission aufgefordert werden und zu dieser Zeit noch im Besitz der prämierten Tiere sind. Sie erhalten neben einer Vergütung für die Transportkosten der Pferde und die Reiseskosten des Begleiters beim Vorführen der Pferde in Cannstatt, einen Zusatzpreis von Einhundert Mark zu dem früher empfangenen Preise nebst einer Bronze-Medaille nach Maßgabe der besonderen Bestimmungen über die Prämierungen bei dem landwirtschaftlichen Hauptfeste in Cannstatt.“
3) Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben dies bei den Anmeldestellen, nämlich:
für Waiblingen: bei Herrn Oberamtsrat Schöck in Waiblingen, für Horb: bei Herrn Oberamtsrat Gramer in Horb, für Walbsee: bei Herrn Rentamtsbuchhalter Wiedermann in Walbsee, für Weislingen: bei Herrn Verwaltungssachverständigen Merck in Weislingen anzumelden.
Die Anmeldungen müssen spätestens eingereicht werden für Waiblingen bis 26. Juni 1897, für Horb bis 28. Juni 1897, für Walbsee und für Weislingen je bis 1. Juli 1897.
Stuten und Fohlen, welche bis zu dem bezeichneten Termin nicht angemeldet worden sind, können bei der Zuerkennung der Preise nicht berücksichtigt werden.
Bei den Anmeldungen sind die für die Preisbewerbung erforderlichen Urkunden darüber, daß und seit wann die Preisbewerber Eigentümer der angemeldeten Zuchtpferde und Fohlen sind und an welchen Orten die letzteren zur Zucht verwendet wurden, nebst den Beschlüssen und sonstigen Nachweisungen über die Abstammung der Fohlen (Bekanntmachung vom 1. April 1875, Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 71) zu übergeben. Formulare zu diesen obrigkeitlichen Zeugnissen werden den Preisbewerbern von den Anmeldestellen auf Verlangen abgegeben.
4) Bessere solcher Zuchtstuten, mit welchen keine Saugfohlen vorgeführt werden können, weil letztere krank oder gefallen sind oder weil die Stuten verstorben sind, gehalten, durch Beibringung einer obrigkeitlichen Bescheinigung sich hierüber auszuweisen.
Für jede zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Zuchtpferde und für jedes zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Fohlen wird dem Besitzer eine Zulassungskarte ausgestellt, welche bei der Vorführung der Tiere abzugeben ist.
5) Vorführung, Musterung und Prämierung der angemeldeten Pferde findet an einem Tage statt.
6) Bei den Prämierungen sind die mit Preisen konfiszierenden Tiere je morgens 7 Uhr auf dem Festplatz aufzustellen.
7) Die Verteilung der Preise erfolgt nachmittags, sofern nicht bei der Vorführung der Tiere etwas anderes bekannt gegeben wird.
8) Die Beförderung von Pferden mittelst der Eisenbahn in Personenzügen nach den Orten der Prämierung und von denselben zurück erfolgt ohne den bei verlässlicher Beförderung von Personenzügen sonst vorgeschriebenen Zuschlag von 50% der gewöhnlichen, für die Benutzung der Güterzüge berechneten Tare, wenn der begünstigte Fördernde Pferde besonders fundgegeben wird. Die Beförderung der Pferde in diesem Falle der von der Eisenbahnverwaltung zu bestimmenden Züge und Wagen für den Hin- und Rücktransport zu bedienen (Verfügung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, vom 20. Mai 1880, betr. die Erleichterung des Eisenbahnverkehrs von Pferden und Rindvieh zu Ausstellungen, Staatsanzeiger von 1880 Nr. 120).
K. Landgestüttskommission. Fleischhauer.

Fohlen-Kauf.

Für die zu errichtende Fohlenaufzuchtanstalt Güterstein werden 50 Ablasföhlen, nicht unter 4 Monaten alt, angekauft, und zwar Anfang August und Anfang Oktober d. J. Angebote sind zu richten an das K. Landoberstallmeisteramt Marbach a. L., von welchem die Orte der Beschäftigung der Föhlen später bestimmt werden. Zu letzteren sind mit den Föhlen die Mütter, sowie die begünstigten Beschäftigten mitzubringen.
Der Verkauf ausgeschlossenen sind Föhlen, deren Eltern der Zuchtrichtung nicht entsprechen (Kaltblut), und solche von Müttern, welche mit erheblichen Fehlern (Mondblindheit u. s. w.) behaftet sind.
Marbach a. L., den 9. Juni 1897.
K. Landoberstallmeisteramt. Scholl.

Bekanntmachung.

Die über die räuberische Schaffherde des Wöwenwirts Karl Kurz in Cottentweiler verhängte Sperremaßregeln sind heute wieder aufgehoben worden.
Backnang, den 10. Juni 1897.
K. Oberamt. Frommel, Amtm.

Bekanntmachung, Gerbereianlage betreffend.

Der Gerbereibesitzer Gottlob Schäffler in Backnang beabsichtigt, an sein Gebäude Nr. 16 d. hiesigen einen Anbau anzufügen und in demselben 5 Wäcker aufzustellen.
Einige Einreden gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.
Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.
K. Oberamt. Frommel, Amtm.

Sichere Stellung bei festem Gehalt.

Sichere Stellung bei festem Gehalt.
Gerren, die sich durch Uebernahme einer Vertretung einer der ersten Deutschen Versicherungsgesellschaften für Lebens-, Unfall- und Kinder-Versicherung, legere in Wödenbütteln, eine sichere Stellung bei festem Gehalt verschaffen wollen, belieben Offerte unter F. 1478 an Rudolf Woffe in Stuttgart einzubringen.

Chemisches Laboratorium von A. Voigt

Chemisches Laboratorium von A. Voigt
Cannstatt, Königsstraße 12,
empfehlend sich zur Ausführung von chemischen Untersuchungen aller Art.

anno 1690 ista vicesimo prima Martii 1691 Deo vivant. Zu Deutsch: „Ewig Ruhe für Seele und Leib suchte im Leben und fand durch einen glückseligen Tod das in gegenwärtiger Liebe unvergleichliche Ehepaar Franz Werner Kirchhofer und Frau Maria Ursula von Schönaau, er am letzten Mai 1690 und sie am 21. März 1691. Sie mögen in Gott leben!“

Vom Rathhaus.

Ueber nachstehende Kaufverträge wurde am 29. Mai d. J. gerichtlich erkannt:
Brenninger, Wils., J. S., Mdg. hier an Wils., Schneider, Gerbermstr. hier, 4 a 86 qm Land in der untern Au von 817 M. 50 Pf. — Die Stadtgemeinde Backnang an Fr. Tränkle, Schreiber hier, 2 a 18 qm Weide im Krehenbach von 175 M. — Böcker, Albert, Gastwirt, an Johann Leuchs, Gstm. hier, das Gutshaus zur Friedenslinde hiesiger Gemarkung an Oskar Baumberger, Schmiedhiesiger, die Hälfte an dem Geb. Nr. 18 der oberen Friedhofstraße von 1500 M. — Dolderer, Jakob, Schäfers Wwe. in Großschpach, an Christian Kurz, Bauer daselbst, 89 a 99 qm Weide im Krehenbach von 1400 M. — Schäfer, Jakob, Bauer in Erbketten, an Fr. Pflügenmaier, Schmied daselbst, 88 a 68 qm Acker am Erbsfelderweg von 1200 M. — Kurz, Hermann, Schmiedmeister, an Chr. Kübler, led. Schmied von Itzenberg, das Geb. Nr. 2 der Steinbacherstr. h. Keller unter Geb. Nr. 7 von 12500 M. — Weller, Karl, Tagl. hier, an Johann Hallwachs, Tagl. hier, 19 a 50 qm Acker am Jellerweg von 600 M. — Ninkler, Jakob, Holzgerber, an Karl Häuser, Gerbermstr. hier, 66 qm Land in der untern Au von 200 M. — Hampp, Friedrich, Metzgers Wwe. Erben, an Christian Hornung, Gerber hier, 15 a 59 qm Acker ob der Garkistlinge von 560 M. — Freißner Götz vom Holz, Mittergüterbesitzer in Uffdorf, an Wilhelm Raff, Bäckermeister in Stuttgart, das Anwesen zum gold. Engel von 100000 M.

Handel und Verkehr.

Seilbrunn, Der diesjährige Weinprobetag der vereinigten hiesigen Weinbergbesitzer findet am Dienstag, 15. Juni, im kleinen Saal der „Harmonie“ statt. Angemeldet zum Verkauf sind ca. 1700 Hektoliter 1895er und 1896er Weiß- und Rotwein.
Landesproduktbörse.
Stuttgart, 8. Juni Die heutige Börse verlief in ruhiger Stimmung bei schwachem Verlauf. Amerika und Rußland waren in der abgelaufenen Woche mit ihren Forderungen etwas williger, während Rumänien die Preise behauptete. Die Landmärkte zeigten bei schwacher Zufuhr unveränderte Preise.
Wir notieren per 100 Kilogr. franco frei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:
Weizen, württ. 17 M. bis 17 M. 25 Pf., bayer. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Alta 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Saxonka 17 M. 75 Pf. bis 18 M., Rumän. 18 M. bis 19 M., Amerik. 18 M. 50 Pf. bis 19 M., Walla-Walla 18 M. 75 Pf., Kernen Oberländer 18 M. 25 Pf., Dinkel gering 10 M., gut 12 M., prima 12 M. 60 Pf., Roggen russ. 14 M. bis 14 M. 25 Pf., Haber württ. 13 M. bis 14 M. 70 Pf., russ. 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 70 Pf., Mais Witz 9 M. 80 Pf., Laplata gesund 9 M. 50 Pf., dto. beschädigt 8 M. 75 Pf. bis 9 M. 25 Pf.

Fruchtpreise.

Backnang, den 9. Juni 1897.
höchst mittel niedrig
Dinkel 6 M. — Pf. 5 M. 98 Pf. 5 M. 90 Pf.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 24.

nach des Apostels Meinung gelebt, warum hatte sie ihrem Gatten nicht Stolz und Härte nicht auch Liebe und Freundlichkeit gezeigt, — wie viel besser würde es jetzt um sie beide stehen! Das Herz wurde ihr schwerer als ein Stein, wenn sie ihr Verhalten mit dem der Frau Wuraudi verglich. Und hatte sie denn überhaupt Grund zu gütigen und sich zu beflehen? Albrecht hatte seinen Willen dem ihren gegenüber geltend gemacht und war allerdings ein paar Mal heftig geworden, wenn sie ihm Widerstand entgegensetzte. Wäre es da aber nicht an ihr gewesen, ihn durch Milde und Sanftmut zu verstehen, statt ihr Herz in Eros und Kälte ihm zu verschließen? Und plötzlich war es ihr sonnenklar: sie selbst und sie allein trug die Schuld an dem unglücklichen Zerwürfnis, das ihrem ehelichen Glück so bald ein Ende gemacht hatte!

Sie in ihrer Mädchengeit hatte sie oft gedacht, daß sie nur den Mann lieben können, der ihr in jeder Hinsicht, und besonders auch an Willenskraft, überlegen sei. Und gerade deshalb hatte Albrecht ihr Herz so rasch gewonnen, weil er sich nicht wie ihre andern Verehrer ihrem Willen und ihrer Ansicht untergeordnet hatte. Wie stolz war sie gewesen auf seine feste Haltung! Wie stolz war sie gewesen auf seine Mannlichkeit, seine eiserne Willenskraft! Als sie sich aber — wie es ihr als ihrem Weibe gutam — diesem Willen beugen sollte, da war derselbe ihr als eine unerträgliche Tyrannei erschienen.
Aber sie wollte gut machen, was sie verschuldet hatte; noch heute wollte sie ihren Gatten bitten, ihr zu vergeben und sie wieder lieb zu haben wie einst. Und dann wollte sie ein neues Leben beginnen, sie wollte ihrem Albrecht ein demütiges, liebendes Weib sein, und wenn sie nur erst zu Hause wäre und ihrem Gatten gegenüber überhände! Der Wald bedekte sie heute so endlos lang aus; sie hatte die größere Hälfte des Weges noch vor sich und war der drückenden Schwüle wegen unfähig, ihre Schritte zu beschleunigen.
(Schluß folgt.)

Wineuthal. K. Heil- und Pflanzanstalt.

Die Stellen einer Küchenmagd und einer Hausmagd sind erledigt und wollen sich Bewerberinnen alsbald melden. Der Anfangsgehalt beträgt 160 M. jährlich neben freier Station.
K. Dekonomie-Verwaltung: U. H.

Sichere Stellung bei festem Gehalt.

Sichere Stellung bei festem Gehalt.
Gerren, die sich durch Uebernahme einer Vertretung einer der ersten Deutschen Versicherungsgesellschaften für Lebens-, Unfall- und Kinder-Versicherung, legere in Wödenbütteln, eine sichere Stellung bei festem Gehalt verschaffen wollen, belieben Offerte unter F. 1478 an Rudolf Woffe in Stuttgart einzubringen.

Chemisches Laboratorium von A. Voigt

Chemisches Laboratorium von A. Voigt
Cannstatt, Königsstraße 12,
empfehlend sich zur Ausführung von chemischen Untersuchungen aller Art.

entlaufen und näherte sich dem mit Personen stark besetzten Zug immer rächer. Der Lokomotivführer fuhr mit vollem Dampf weiter und kam noch vor dem nachlaufenden Zuge in die Station Derau. Dort wurde rasch die Weiche umgestellt und einen Moment später saßen die nachlaufenden Wagen durch und liefen noch über die Station Schönaau hinaus, wo sie dann endlich zum Halten kamen.

Unvorsichtige Gründung. Der kathol. Pfarrer Gygler in Dübanga (Schweiz, Kanton Thurgau) hatte vor einiger Zeit eine Kneipp-Kuranstalt mit einem Kostenbetrag von über 500 000 Franken gegründet. Die Sache ging aber schief und heute ist die Anstalt bankrott; das Geld ist fast ganz verloren und zwar tragen den Verlust eine große Zahl von mittleren und kleinen Leuten aus dem Altgotgenburg und Hinterburg, die ihre kleinen Ersparnisse in der Anstalt anlegten und nun alles verlieren. Eine alte Frau gab ihr 18 000 Franken betragendes Vermögen, um dafür lebenslanglich in der Kuranstalt untergebracht zu werden; sie mußte nun ins Armenhaus überföheln. Pfarrer Gygler ist vom Amt suspendiert, das gerichtliche Verfahren ist beantragt.

Kupferzucker-Pulver zur Bekämpfung der Blattfallkrankheiten der Weizen, Karztopfen, Rüben, Hopfen, Tomaten, Obstbäume, Beerensträucher und gegen pflanzliche Parasiten, Raupenfraß, Ungeziefer etc. Dieses Pulver ist ein Präparat von weißer Farbe, welches mit kaltem Wasser angerührt, sofort zum Spritzen fertig ist; vor der Verwendung muß es trocken und gut aufbewahrt werden. — 3-3 1/2 Kilogramm dieser Mischung genügen zur Bereitung von 100 Liter vollkommen vorzugsfähiger, hellblauer Kupferzuckerlösung, welche einen Teil des Kupfers löslich macht, den andern Teil als charakteristische unmittelbar pflanzliche Verbindung gelöst enthält. — Auf 1 Morgen = 25 Ar (oder ca. 1/4 Hektar) Weizen, Kartoffeln und aller andern Pflanzen, Gewächse, Sträucher etc. gebraucht man ca. 150-200 Liter Brühe, je nach dem Stand und Größe derselben. Durch diese einfache Vereitlungsweise fällt die unreinliche, langwierige und kostspielige herkömmliche Darstellung der Kupferzuckerlösung (Bordeleauer Brühe) aus Kupfervitriol und Kaliumdichromat vollständig fort. Einen ganz besonderen Vorzug besitzt aber auch nach das so präparierte Kupferzucker-Pulver, nämlich den, daß diese so hergestellte Brühe sich monatelang aufbewahren läßt, indem sie nicht erdärzt und somit völlig brauchbar bleibt, und man etwaige Ueberreste von der 1. Befruchtung zur 2. oder 3. verwenden kann; nur muß man alsdann die Brühe in einem Flaschen oder Gefäß verschlossen halten. Mehr weiterer Gebrauchsanweisung zu erhalten bei Kaufmann A. Zienflam sen. und G. Weismann.

Kunstnotiz.

Backnang, 11. Juni. Theater. Wenn wir heute die Theaterfreunde nochmals auf die Benefizvorstellung der Fräulein Frigel aufmerksam machen und zum Besuch des Theaters Veranlassung geben wollen, so dürfte es bei dieser Gelegenheit die Beser vielleicht auch interessieren, daß seit dem Tode des künftigen Trompeters und seiner Herzallerliebsten 206 Jahre verfloßen sind. Die auf dem Sängerbühnen Friedhofe befindliche Grabstätte lautet: „Aeternam animarum per felicissimam et securam mortem assequitur conjugum amoris mutui incomparabile par Dom. Franciscus Werner Kirchhofer et domina Maria Ursula de Schönaau, ille ultimo Maji

Pfingstgemitter.

von M. M.
(Fortsetzung.)
„Als er noch dem Unfall wieder zu sich gekommen war und nun hörte, daß ihm das Wein abgenommen werden sollte, da hat er verzweifelt und gelobt, hat Gott geföhrt und sich selbst vermindert, so daß ich es kaum noch mit anhören konnte. Aber nach der Operation wurde er gebührender; er war ja auch so schwach, daß er sich fast gar nicht bewegen konnte. Er lag tagelang ganz still mit geschlossenen Augen, und ich dachte, er sehe und höre nichts von dem, was um ihn her vorgeht. Aber in einer Nacht, als ich gerade besonders inbrünstig für seine arme Seele gebetet hatte — denn ich dachte nicht anders, als daß er sterben müsse — da machte er die Augen wieder weit auf und rief mich zu sich heran. Und wenn hat er mir unter heißen Thränen gesagt, wie sehr er sein vergangenes Leben bereue und daß er nicht ruhig sterben könne, wenn ich ihm nicht verzeihe. Am nächsten Morgen mußte ich zum Herrn Pastor schicken und ihn bitten lassen, zu uns zu kommen. Sie sprachen lange allein mit einander, und nachher legte der Herr Pastor zu mir: „Frau Wuraudi, freuen Sie sich, Ihr Mann ist zu Gott zurückgekehrt!“

„Wird diese Sinnesänderung auch dauernd sein?“
„Sieh Frau von Mastenburg dem Erzähler ins Wort. „Es mag nur die Furcht vor dem Tode gewesen sein, was ihn so plötzlich veränderte!“
Frau Wuraudi schüttelte den Kopf. „Nein, gnädige Frau, das glaube ich nicht. Der Herr Pastor hat mir erzählt, was mein Mann ihm darüber gesagt hat. Ich kann Ihnen das nicht so genau wiedererzählen. In den Tagen der großen Schwäche, als ich meinen Mann immer schlafend lag, da hat er mich beobachtet und hat gemerkt, wie lieb ich ihn noch habe, und das — meinte er — habe ihm das Herz weich gemacht!“
Frau Wuraudi brach ab und hielt sich die Schürze

Hochofein
Limburger & Rahmkäse
 vollfästigen
Emmenthalerkäs
 prima
Kräuterkäse
 bringt empfehlend in Erinnerung
Louis Höchel.
 Prima neuen
Schlenderhonig
 billigt bei Obigem.
 B a d n a n g.

Frühes
Mohnmehl
 ist fortwährend zu haben pr. Zentner zu
 Mk. 5.— bei
Wilh. Rapp, Delmüller,
 obere Balke.

Wohnungsänderung.
 Zeige hierdurch an, daß ich von heute
 an Sulzbacherstraße Nr. 16 wohne.
 Maurer Ulmer.

Wilhelm Bredle,
 Badofenmacher von Zusenhausen
 ist von Mittwoch an in Badnang. Wer
 eine Reparatur oder neue Einrichtung zu
 machen hat, wolle Anträge an Bädermeister
 Morcher in Badnang einreichen.

Hall.
 Die hiesige
Hauterversteigerung
 (auch Kalbfelle)
 findet am **Mittwoch den 16. Juni**
 nachmittags 3 Uhr in der Germania
 statt.

Pferd,
 unter 3 die Wahl, verkauft unter jeglicher
 Garantie, ebenso ein 9 Wochen altes
Saugfohlen
 von einer richtigen Mutter abkommend
F. G. Sauer.

Zug-Pferd,
 unter 3 die Wahl, sowie einen guter-
 haltener **Zweispänner-
 Ruhwagen**
 mit Leitern hat zu verkaufen
Wilh. Rapp, Delmüller,
 obere Balke.

Schwein
 trächtiges
 hat zu verkaufen **F. Hoff z. Bären.**
 G r o ß a p a c h.

Zwei Schweine,
 trächtig, hat zu verkaufen
C. Renner z. Sonne.

Eine Scheuer
 hat zu verpachten
Wilh. Schopf, Weibacherstr. Nr. 68.
 Einige Eimer

Moss,
 sowie einen Rest
Heu und Dehmd
 und von ca. 8 Morgen
den Gras-Ertrag
 im Nöthleweg verkauft
Seinrich Breuninger.
 Eine gut erhaltene

Bettlade
 samt Rest, und einen
Sofa
 habe im Auftrag billig zu verkaufen.
 Wäg, Sattler.

Damenconfection!
Damen-Kleiderstoffe!
Aussteuer-Artikel!
 Größte Auswahl empfiehlt
Louis Vogt.

Sensen
 in großer Auswahl unter Garantie,
Sensenzörbe, Sensenringe mit Schraube
Mailänder, Bregenzer und Solenhofer
Werksteine,
 amerikan. Sen- & Dunggabeln,
 mit und ohne Stiel,
 empfiehlt zu billigen Preisen
Albert Sauer.

Seiden- Filz- & Strohhüte
 sowie
Mützen
 empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
C. Napierovsky, Hutmacher a. Markt.
 Reparaturen
 in Filzhüten werden sauber und billig ausgeführt. Seidenhüte aus-
 hügelu 50 Pf. bei Obigem.

**Industrie-, Gewerbe- u. Kunst-
 Ausstellung**
 Heilbronn a. N.
 Dauer bis Oktober 1897.

Aechtes Pilsener Bier
Aechtes Münchener Augustiner Bier
 verwendet in Fässern und in Flaschen
Hermann Lanner,
 Heilbronn a. Neckar.

**Die beste und wirksamste Seife für
 Wäsche jeder Art**
 ist die
Haushaltungs-Seife
 Markte Schildkröte
 Spart Mühe, Zeit und Geld!

In Paketen von 3 Stück zu 38 Pfg. das Paket käuflich.
 In Badnang bei G. Wildermuth, F. Nebelmeier, Ernst Haag
 & Höchel; in Sulzbach bei G. Gelbing; in Unterweipach bei W.
 Bekert, C. A. Stütz; in Großapach bei E. Sölberlin, Ernst Hüfner.
Vollmachten in Teilungs-, Konturs- u. Rechts-sachen
 vorrätig in der
Buchdruckerei v. Fr. Ströh.

Strohhüte!
Strohhüte!
 Größte Auswahl
 empfiehlt
Louis Vogt.

Motrosinen
 empfiehlt ausnahmsweise billig
F. Hoff.

**Herstellung von Cement-Böden
 und Trottoirs**
 sowie
**Betonierungs-
 Arbeiten**
 jeder
 Art.
 Pflaster-
 u. Schwellen-
 u. Brunnenträge.
 Boden-Plättchen
 in div. Farben empfohlen
Krutina & Möhle
 Untertrüchel bei Sulzbach

Fussschweiss-Seife
 gesetzlich geschützt D. R. G. M. 66,928
 seit Jahren als vorzüglich anerkannt,
 beseitigt sofort den üblen Geruch und
 das lästige Brennen der Füße, ohne
 das Fusschweisse zu unterdrücken und
 macht die Füße geschmeidig. Hierüber
 schreibt Herr O. R. aus Omo in Italien:
 Die bei Ihnen kürzlich gekaufte Fuss-
 schweiss-Seife hat sich vorzüglich be-
 währt; ich habe noch kein solch
 günstiges Mittel gegen diese fatale Leiden
 gekannt. Namentlich bei Bergtouren habe
 ich das lästige Brennen der Füße nicht
 mehr verspürt, auch der üble Geruch
 verschwindet völlig. Eine ebensolche
 Anerkennung und Bestätigung aus einem
 Kloster am Rhein (katholisches Missions-
 haus der Pallottiner) liegt vor. Stück
 50 A. Nach auswärts Postnachfr. franco
 gegen Einsendung von 70 Pfg. in Brief-
 marken. Wiederverkäufer Rabatt.
 Th. Scholl, Stuttgart, Thorstr. 23.
 Ferner hier zu haben à 50 Pf.
 bei Herrn G. Holzwarth; in
 Winnenden: Carl Mayer.

Ruhe
 erhält man durch
NÄGELIN
 Insectenpulver
 mit Patentspritze
 verhält alle Insekten tollst.
 Erhältlich und feinst
TH. NÄGELE, Göttingen.

1 Geselle
und 1 Lohknecht
 können sofort eintreten bei
Carl Pommer, Gerberei.

Zwei fleißige, tüchtige
Arbeiter
 können bei gutem Lohn sofort eintreten
 bei **Josef Klieg, Leberzuchterei.**

Ein
Möbelschreiner
 sucht für sofort oder später
Karl Red, Schreinerstr., Steinbacherstr.

2 Arbeiter
 finden dauernde Beschäftigung bei
Schreiner Wend. Red.

Suche auf 1. Juli ein jüngeres
Mädchen.
 Frau Güterverwalter Schmidt.

Ich suche auf 25. Juli ein nicht un-
 ter 18 Jahre altes
Mädchen.
 Frau Rechtsanwält Frisch.

Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk I. Ranges.
 Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen,
 Aerischereits empfohlen als wohltuendes Getränk bei
 Magen- u. Blasen- und Nierenleiden.
 Haupt-Depôt:
Carl Scheerer, Backnang.
 Die Direction des Gerolsteiner Sprudels, Köln a. Rh.

Man lade eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit präparierten Gemüsen, sogenannte Zuliener,
 füge etwas
MAGGI'S Suppentwürze hinzu und man hat eine so schmackhafte Suppe, wie auf keine andere Art.
 Zu haben bei **Julius Seeger vorm. I. Kübler, Conditor.**
 Originalfläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.; Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.;
 Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppentwürze nachgefüllt.

Sulzbach a. M., 11. Juni 1897.
Codes-Anzeige.
 Heute abend halb 6 Uhr ist unser lieber Gatte, Vater, Bruder und
 Schwager
Gottlieb Ebert, Prediger
 im 51. Lebensjahr im Herrn entschlafen.
 Beerdigung Sonntag halb 3 Uhr in Sulzbach a. M.
 Für die Hinterbliebenen:
 Die trauernde Witwe
 Gretchen Ebert geb. Weder.

Allerneueste
Viktoria-Nähmaschinen,
 sowie Nähmaschinen aller Systeme
 in jeder Preislage.
 Nähmaschinen-Ersatzteile, Del und Nadeln.
 Reparaturen prompt und billig bei
C. Sahn, Mechaniker.

Dom Landtag.
 * In der 145. Sitzung entspann sich nach Art. 4,
 der von den steuerfreien Personen handelt, eine leb-
 hafte Debatte durch den Antrag, auch die Königin-Witwe
 in die Steuerfreiheit einzuschließen. Auf den Rat des
 Prälaten v. Sandberger wird der Antrag zurückgezogen
 und die Position nach der Kommissionsfassung ange-
 nommen. In der Kommission herrschte über den ein-
 gebrachten Antrag 4a, die allg. kirchlichen Fonds zu
 lassen, Stimmengleichheit. Der Antrag wird von
 Prälat v. Sandberger warm befürwortet, Haus-
 mann-Balinger (W.P.) stellt den Gegenantrag zur
 Besteuerung, dem Sachs (D. P.) beitrifft. Bei der
 Abstimmung wird die Steuerbefreiung dieser Fonds mit
 40 gegen 38 Stimmen angenommen (bagegen die Volksp-
 artei, Deutsche Partei und Abg. v. Gaisberg).

Die Kammer legte am Freitag die Beratung des
 Einkommensteuergesetzes bei Art. 4 fort. Die von der
 Kommission beantragte Ziffer 5, Steuerfreiheit der in
 öffentlicher Verwaltung stehenden Unterrichts- und Er-
 ziehungsanstalten sowie der für solche Anstalten be-
 stehenden Stiftungen (hauptsächlich die sog. Schulfonds),
 wurde auf Antrag Hausmanns mit geringer Mehr-
 heit abgelehnt. Eine ausgedehnte Debatte erhob sich zu-
 der von der Kommission beantragten Ziff. 6, Steuer-
 freiheit der auf der Privatwohlfähigkeit beruhenden
 Anstalten und Vereine für milde Zwecke, die Haus-
 mann gleichfalls abgelehnt beantragt, während ein
 Antrag Rembold und Gen. die Steuerfreiheit auch
 auf die Stiftungen für wohltätige Zwecke ausdehnen
 will. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag
 Rembold mit 65 gegen 20 Stimmen (des Zentrums)
 abgelehnt, der Kommissionsantrag wurde mit 47 gegen
 38 St. ebenfalls abgelehnt. Die Kammer kam bis zu
 Art. 7, Ziff. 6.

Tagessübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

* Badnang, 11. Juni. Der Familienabend
 des hies. Männer- und Jünglings-Vereins am Mittwoch
 nahm bei zahlreichem Besuch einen ganz hübschen Ver-
 lauf und die Gäste, in kurzer Ansprache begrüßt von
 Vorstand E. Breuninger, waren sehr befriedigt
 über das Gelingen. Dem Chor „Die Himmel erzählen“
 aus Haydn's Schöpfung folgten drei weitere Männer-
 chöre (Frühlingssied, Erinnerung an die Kindheit, Gruß
 aus Vaterland). Die 4 gemischten Chöre boten eben-
 falls bei vollem Beifall das weitere in gefanglicher
 Unterhaltung. In musikal. Beziehung traten diesmal
 Klavier, Harmonium und Violine (Herrn Ademann,
 Weder und Zint) in die Reihe und zwar in 2 Trios,
 die vorzüglich gegeben wurden. Neben 3 Deklamationen

Photographie.
 Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.
 Patentiertes und prämiertes
**Kupferzucker-
 kalkpulver**
 zum Besprühen von Blattpflanzen, Beeren-
 pflanzen, Reben, Kartoffeln und Obst-
 bäumen. Das beste Mittel bis jetzt
 empfiehlt jedes Quantum mit Anleitung
Ab. Neumann sen.

Namenlos glücklich
 macht ein zarter, weißer, rösiger Teint so-
 wie ein Gesicht ohne Sommerprossen und
 Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 von Bergmann u. Co. in Nadebut
 Dresden à Stück 50 Pf. bei:
 Apotheker Roser, obere Apothek.
 Man verlange: Nadebuter Lilienmilch-Seife.
 B a d n a n g.

Krieger-Verrein.
 Montag den 14. Juni, abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
 im Lokal (Löwen.)
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuss.

Gewerbeverein
Backnang.
 Montag den 14. Juni, abends
 8 Uhr in der **P o s t.**
 Tagesordnung:
 1. Jubiläum Ausstellung.
 2. Beantwortung eines Fragebogens,
 betr. Besuch einer Reichskommission bei
 den Württ. Gewerbevereinen.
 Zahlreiches Besuch nicht entgegen
Der Ausschuss.

* Heilbronn, vom 13.—15. Juni tagt hier der
 Württ. Brauertag. Es werden ca. 300 aus-
 wärtige Teilnehmer erwartet. Am Sonntag
 treffen sich die Festgäste zur Begrüßung in
 Brauerei. Die Hauptfeier findet am Montag
 vormittag im Falken statt. Die mit dem Brauertag
 verbundene Fachausstellung in der neuen Turnhalle
 ist von ca. 25 Firmen besetzt und wird ein
 überaus reichhaltiges Bild von allen für
 das Brauereigewerbe nötigen Ar-
 tikeln geben.

Der Hauptverbandstag der südwest-
 deutschen Konditoren sprach sich dahin aus,
 daß kein Meister mehr als zwei Lehrlinge
 halten und daß der Lehrling nach dreijähriger
 Lehrzeit geprüft werden solle. Die Kon-
 ditionen stehen der Zwangs-
 organisation des Handwerks zustimmend
 gegenüber, doch erklärte sich die Ver-
 sammlung gegen die Verankerung des
 vaterländischen Niederbäckerei, zu
 welcher der Oberkommissar Hans Vörling
 eine patende Musik geschrieben, auf
 Kosten Höchster Privatkapitale
 befohlen. Die Männergesangsvereine
 Württembergs erhalten durch das
 prächtige Gesangsstück, das jeden
 Zuhörer begeistert, eine wertvolle
 Bereicherung ihres Niederbäckerei.
 Wünschen wir mit der hohen
 Wertschätzung des jungen
 Dichters dem Liede auf seiner
 Wanderung durch das
 fangstfrohe Schwaben allwärts
 eine freundliche Aufnahme.

Heilbronn, 11. Juni. Unserem jungen
 Landmann, dem Schriftsteller
 Gustav Mächtle, ist von
 hoher Seite große Freude
 geworden. Ihre R. Hohel
 Frau Herzogin Maximilian
 von Württemberg hat die
 Drucklegung der mit
 rauchendem Beifall
 aufgenommenen vater-
 ländlichen Niederbäckerei,
 zu welcher der Oberkommissar
 Hans Vörling eine patende
 Musik geschrieben, auf
 Kosten Höchster Privatkapitale
 befohlen. Die Männergesangs-
 vereine Württembergs erhal-
 ten durch das prächtige
 Gesangsstück, das jeden
 Zuhörer begeistert, eine
 wertvolle Bereicherung
 ihres Niederbäckerei.
 Wünschen wir mit der
 hohen Wertschätzung
 des jungen Dichters
 dem Liede auf seiner
 Wanderung durch das
 fangstfrohe Schwaben
 allwärts eine freundliche
 Aufnahme.

Danzig, 12. Juni. Die Königin von
 Württemberg erhielt auf Wunsch
 des Kaisers eine Kollektion
 Photographien von der
 Taufe des Kreuzers
 „Fregata“ ausgelandt.
 * Der Kaiser hat am
 Dienstag mittag den
 amerikanischen
 Reichsminister
 besprochen, für die
 einzelnen
 Stein- und
 Zementwerke
 des Reichs
 eine
 einheitliche
 Besteuerung
 zu beschließen.
 Berlin, 11. Juni. In
 einer Verfügung
 des
 Reichspräsidenten
 sind die
 Vorstände
 der
 Reichs-
 versammlung
 ernannt.
 Berlin, 11. Juni. In
 einer Verfügung
 des
 Reichspräsidenten
 sind die
 Vorstände
 der
 Reichs-
 versammlung
 ernannt.

Infolge der Vergrößerung der hies. Garnison
 verlangt die Garnisonverwaltung eine Vergrößerung
 des Exerzierplatzes um 3 1/2 Hektar; das
 erforderliche Gelände tritt die Stadt gegen
 ein jährliches
 Pachtgeld von 35 M. pro Hektar ab. Die
 Finanzkommission beantragt die
 Einholung höherer Genehmigung
 zur Anfertigung städtischer Schulverordnungen
 im Betrage von 2 Millionen. Da in den
 nächsten 6 Jahren für
 Straßenbau, Kanalisation,
 Volkshaus,
 Wasserwerk, neue
 Markthalle und die
 Anlage der oberen
 Neckarstraße 2 027 350 M.
 nötig werden, so wird
 diesem Antrage
 stattgegeben.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Anzeigengeld 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben durch Kurier 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsdruck 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigengelder 10 Pf.

Ankündigungen.

Weinsberg.

Bekanntmachung, betr. den Viehmarkt in Willsbach am 16. d. M.

Nachdem die Maul- und Klauenkrankheit im Oberamtsbezirk Weinsberg neu ausgebrochen und auch in den Nachbarbezirken wieder eine größere Verbreitung erlangt hat, wird hiermit angeordnet, daß auf den am 16. d. M. in Willsbach stattfindenden Viehmarkt nur solches Vieh aufgetrieben werden darf, welches aus einer Ortsgemeinde kommt, die frei von Maul- und Klauenkrankheit ist, und daß jedermann, welcher Vieh auf diesen Markt bringen will, mit einem Zeugnis seiner Ortsbehörde versehen sein muß, daß der betr. Viehbestand aus einer leuchtbaren Ortsgemeinde kommt.

Den 10. Juni 1897.

Oberramt. Brodbeck, Amtm.

Backnang.

Ortspolizeiliche Vorschrift,

betreffend die Abwehrmaßnahmen gegen die Blutlaus.

Nachdem in letzter Zeit ein stärkeres Auftreten der Blutlaus an den Obstbäumen hiesiger Markung wahrgenommen ist, wird auf Grund des Art. 52 des Polizeiverordnungs vom 27. Dezbr. 1871, sowie des Art. 33 §. 2 l. cit. folgende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

- 1) Die Besitzer von Obstbäumen sind gehalten, sobald sie das Vorkommen der Blutlaus auf ihren Bäumen wahrnehmen, hievon dem Stadtpolizeiamt sofort Anzeige zu erstatten;
- 2) dieselben haben die auf ihren Grundstücken befindlichen Obstbäume ohne Verzug einer Reinigung von den darauf befindlichen Blutläusen zu unterziehen. Die Reinigung der Blätter geschieht nach der in der Beschreibung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom März 1884 angegebenen Verfahrensweise und es ist die Maßregel in angemessenen Zeitabschnitten solange zu wiederholen, als sich das Insekt in der Markung zeigt. (Die hierin erwähnte Beschreibung ist auf dem Rathaus erhältlich.)
- 3) Nichtbefolgung dieser Anordnungen hat gemäß Art. 33 §. 2 des W.-P.-St.-M. Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen zur Folge.

Vorstehende vom Stadtpolizeiamt entworfene, vom Gemeinderat am 11. d. M. genehmigte und durch das Oberramt am 12. Juni für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift wird hiermit bekannt gemacht, unter dem Anfügen, daß Nichtbefolgung derselben nicht nur Bestrafung im Gefolge hat, sondern daß nebenbei auch noch die Reinigung der Bäume auf Kosten des Eigentümers von obrigkeitlichen Angeordneten werden muß.

Am 12. Juni 1897. Stadtpolizeiamt. G. o. f.

Der auf Dienstag in der Bahnhofrestauration Sulzbach ausgeschriebene Fichtenrinden-Verkauf unterbleibt.

Mannweiler. Carl Bay. Backnang. Der auf Mittwoch den 16. Juni ausgeschriebene Zwangs-Verkauf im Pfandlokal unterbleibt. Den 14. Juni 1897. Gerichtsvollzieher: Winqon.

Zug-Pferd, Fuhrwagen

mit Reitern hat zu verkaufen Wilsch, Rapp, Delmüller, obere Walle.

Pferd, Saugfohlen

von einer richtigen Mutter abkommend J. G. Sauer.

Den Heu- & Dehnd- Ertrag

von 2 Gärten verkauft Sorg im Engel.

Den Gras-Ertrag

von seinem Garten verkauft Gottlieb Breuninger, Wilschstraße 41.

Bleistifte,

beste Qualität, billigst bei J. Rath beim Engel.

Ungarweine

rot, weiß und süß (Auster) empfiehlt bei Abnahme von 20 Liter an zu den billigsten Preisen. Kunberger.

Futter-Knochenmehl

(Phosphorhafter Kalk) gegen Knochenverweichung für Rindvieh und Schweine empfiehlt A. Roser, obere Apotheke Backnang.

Mohnmehl

ist fortwährend zu haben pr. Zentner zu Mf. 5.— bei Wilsch, Rapp, Delmüller, obere Walle.

Den Grasertrag

von 1 Morgen am Krägenbach verkauft Wilsch, Schneider, unt. W.

Den Gras-Ertrag

von 4 1/2 Viertel an der Stümpfelbacher Straße verkauft Felschner Lorenz.

Nähere Auskunft erteilen: August Seeger in Murrhardt, Julius Finck in Winnenden.

Nähere Auskunft erteilt: Louis Höchel in Backnang.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Bestandteile: Passagierzahl 3 Millionen, Oceanpassage nach New York 6-7 Tage.
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore, Bremen-La Plata, Bremen-Brasilien, Bremen-Ost-Asien, Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der Norddeutsche Lloyd, Bremen sowie dessen Agenten.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Backnang: L. Höchel, Fr. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, A. Roser, Jakob Scheffler, Jakob Uebelmesser.

Backnang.
Unterzeitener steht morgen Dienstag einen großen Transport Belgier-Läufer Schweine im Gasthaus z. gold. Lamm von G. Jung, Metzger einem billigen Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.
Heinrich Ott aus Niederlinsfeld.

suchen, und etwaige Vorschläge zur Verhütung von Unfällen zu machen. In den Kommissionen sollen Staatsbergbeamte, Privatbergbeamte, Grubenbeamte und Arbeiter vertreten sein. Den Kommissionen wird ein festes Programm vorgelegt werden, wonach sie zu arbeiten haben.

Großstein. Noch immer werden einige Reservisten, die sich in dem bei Großstein verunglückten Eisenbahnzug befanden, vermisst. Man vermutet, daß die Vermissten bei der Dunkelheit in den nahen Stillpunkt gerieten; auch in den nahegelegenen beiden Weiser mit ziemlich beträchtlicher Tiefe und starkem Flußschlamm können sie den Tod gefunden haben. Man ist bemüht, die Gewässer mittelst einer Maschine zu entleeren. Erfolgreich sind, der „Trier. Landesztg.“ zufolge, ein Offizier und einige Reservisten aus Unkenntnis in die Tiefe gesprungen und haben sich nur durch angelegentliches Schwimmen gerettet.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Nach einer Meldung der „Frei. Ztg.“ aus Dortmund wurden auf der Zeche „Prinz v. Preußen“ heute Abend 4 Bergleute verschüttet. Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

Vom Kniebis. Ende diesen Monats sollen auf dem Kniebis Übungen des 14. badien Armeekorps, insbesondere der Artillerie, stattfinden, denen, wie bad. Blätter bemerken, voraussichtlich auch der Kaiser beiwohnen wird. Es soll gegen die Höhe des Schliffkopfes, auf dem bad. Bionierbat. 1891 ein Beobachtungsturm errichtet wurde, von bad. Artillerie unter den nötigen Vorkehrungen scharf geschossen werden. Vorher soll der Weg Allerheiligen-Zukunft, der bis zum Wahlholz, also zur Hälfte des Weges, schon zu einer Fahrstraße erweitert ist, bis zur Höhe der Zukunft vom bad. Bionierbat. zu einer Fahrstraße ausgebaut werden.

Großbritannien. London, 11. Juni. In der heutigen Sitzung des internationalen Bergarbeiterkongresses wurde nach lebhafter Debatte eine Resolution angenommen, welche die Aufstellung von Bergwerksinspektoren aus den Reihen der Bergarbeiter verlangt.

Rußland. Das russische Kaiserpaar ist durch die Geburt einer zweiten Tochter abermals in der Hoffnung auf einen Thronerben getränkt worden. Großfürst-Thronfolger bleibt nach wie vor der jüngere Bruder des Kaisers, der bekanntlich schwer leidende Großfürst Georg (geb. 1871).

Rumänien. Bukarest, 11. Juni. In den letzten Tagen gingen wieder Regengüsse über ganz Rumänien nieder. Die Verbindungen mit der Moldau sind unterbrochen, viele Dörfer überschwemmt. Der Schaden ist beträchtlich.

Ägypten. Simla, 11. Juni. Eine 300 Mann starke Abteilung indischer Truppen mit 2 Geschützen als Bedeckung des britischen Kommissärs See wurde im Tschital in der Nähe der afghanischen Grenze während der Mittagsruhe verdrängt. 3 Briten, darunter ein Oberst und 25 Mann wurden getötet, eine gleiche Anzahl verwundet.

Berschiedenes.

Moderne Schatzgräber. In der Nähe der Maximilianer in Trier, dem früheren Maximilianer, hat am Montag eine interessante Schatzgräberlei begonnen. Der „Köln. Volksztg.“ geht darüber folgende Mitteilung zu: Bis zum Ende vorigen Jahrhunderts bestand in Trier das Maximilianer Kloster. Es besaß ungeheure Reichtümer, so daß es als das reichste der Welt galt. Unter der Gemüthsheerrschaft Napoleons I. wurden in Trier sämtliche Klöster aufgehoben. Wie die meisten, so vergruben auch die Mönche des genannten Klosters ihre sündlichen Reichtümer. Ihr Wert, so heißt es noch heute im Volksmunde, soll sich nach

Pfingstgewitter.

(Schluß.)
Über was war das? In den Zweigen über ihr begann es plötzlich zu lauten, und gleichzeitig erkante erst leise, dann lauter und allmählich stärker werdend ein fernes Donnerrollen. Jetzt erst fiel ihr auch die zunehmende Dunkelheit auf. Abenddämmerung konnte das noch nicht sein, also war das Gewitter schon ganz nahe, und sie konnte vor seinem Ausbruch Wirtentide nicht mehr erreichen. Ursula hatte ein tapferes Herz, aber ihr wurde doch bange in dem Baldesdunkel, das mit jeder Minute unheimlicher wurde.

Und nun brach das Wetter in voller Wut los. Ursula konnte nur mit der größten Anstrengung weiter kommen, und bald fühlte sie, wie ihre Kräfte erlahmten und der Mut ihr entfiel. Von den blendenden Blitzen und den herniederstürzenden Wassermassen verwirrt, von dem Getöse des Sturmes und dem Toben des Donners betäubt, wußte sie kaum noch, wo sie sich befand, und mußte wieder und wieder stehen bleiben, um neue Kräfte zu sammeln und sich ihres Wegs zu vergewissern. Über alle Anstrengung war vergebens, sie konnte nicht weiter. Es war wohl auch besser, stehen zu bleiben, als sich vielleicht noch im Walde zu verirren.

Das Gewitter mußte jetzt gerade über ihr stehen, und es kam ihr der Gedanke, daß der nächste Blitz schon sie tot zu Boden strecken könnte. Ob ihre Hüfte zu spät gekommen war, ob Gott sie in dieser Stunde abrufen wollte? Ach, daß sie Albrecht noch einmal sehen und ihm sagen könnte, wie schwer sie gelitten, wie tief sie bereut und wie heiß sie ihn bis zuletzt geliebt hatte!

Da: Ein Wis, flammender, länger, blendender als alle

Millionen bestrahlte. Eine Monstranz allein war wegen ihres Wertes und ihrer Schönheit berühmt. Seit der Aufhebung des Klosters ist aber auch diese verschwunden. Man erzählt, die Mönche hätten sich damals 5 Fuderfässer anfertigen lassen. In diese verbargen sie ihre Monstranzen, Reliquien, die besten Messgewänder, wertvolle Silber, sogar das Geld. Dann ließen sie einen Trierer Maurermeister kommen, verbanden ihm die Augen und führten ihn sobann lange Zeit in einem Wagen. Als man ihm die Augen von der Hülle befreite, stand er in einem Gewölbe vor den fünf Fuderfässern. Diese mußte er allsamt vollständig einmauern. Nachdem er seinen Auftrag erledigt hatte, wurde er wieder nach obiger Art aus dem unterirdischen Räume geführt. Dieser Maurer lebte noch bis gegen die Mitte dieses Jahrhunderts und hat auch dem aus Trier stammenden Silberfasser Schatzgräber darüber berichtet. Ueber den Ort, an dem er seine geheime Arbeit verrichtet hat, konnte er jedoch nichts angeben. Zu damaliger Zeit lebte in demselben Kloster ein Verwandter des Silberfasser Herrn. Dieser machte, als jemand aus der Familie von ihm Abschied nahm, ganz bestimmte Angaben über den Ort, an dem die fraglichen Schätze liegen, hat jedoch infandig, von dem Mitgeteilten keinen Gebrauch zu machen, bis es ungewisshaft sei, daß keiner der Mönche mehr lebe; denn lebte ein solcher, so war dieser ja auch immerhin der rechtmäßige Eigentümer. So blieb denn der Ort, den der Mönch angegeben hatte, ein Geheimnis der nun nach dem Schatzgräbernden Familie. Vor einem halben Jahre entschloß sich jener Herr aus Eiferheit, sein Glück zu versuchen. Die Verhandlungen mit der Militärbehörde, die nunmehr Eigentümerin des früheren Klostergebäudes und der umliegenden Gärten ist, wurden vor Kurzem zu Ende geführt. Man einige sich wie folgt: Diejenigen Werksachen, die direkt zum Kirchengebrauch gehören, werden der Kirche zurückgegeben. Ihre Verteilung hat sich jedoch der Staat vorbehalten. Von den übrigen Funden gehen dem Staate zwei Drittel, dem Finder ein Drittel zu. Auch mußte der Mentebe 500 M. Kautions stellen. Man darf auf das Ergebnis der begonnenen Ausgrabungen gespannt sei.

Das Gift unserer Honigbiene. Eine sehr sorgfältige Untersuchung der bisher nicht genau bekannten chemischen und physiologischen Eigenschaften des Bienengiftes hat Herr Josef Langer angestellt. Nicht weniger als 25 000 Bienen mußten dieser Untersuchung geopfert werden. Zur Gewinnung des Giftes wurden teils die an der Spitze des herausgeschickelten Stachel erscheinenden Gifttröpfchen in Wasser gelöst oder die Stachel wurden mit der Giftdrüse herausgerissen, in Wasser verrieben und filtriert oder die Tröpfchen Gift wurden in Kapillaren angelammelt. Zur Erkennung des Giftes diente seine charakteristische Wirkung auf die Bindehaut des Kaninchen-Auges, die schon von einem Tropfen mit 0,0004 Gramm Gift hervorgerufen wurde. Von den Eigenschaften des Bienengiftes ist angeführt, daß dasselbe wasserlöslich ist, deutlich sauer reagiert, bitter schmeckt und sein aromatisches riecht; es ist in Wasser leicht löslich. Das Gewicht des entleerten Gifttröpfchens schwankt zwischen 0,0002 und 0,0003 Gramm. Die saure Reaktion wird von Ameisensäure bedingt, welche jedoch nicht das giftige Prinzip ist, ebensowenig wie die aromatisch riechende Substanz, die sich bald verdunstet. Das Gifttröpfchen erwies sich ferner als bakterienfrei. Die chemischen Reaktionen des Giftes führten, wie die Zeitschrift „Naturwissenschaften“ berichtet, zu dem Ergebnis, daß das wirksamste Prinzip eine organische Base ist, deren nähere Eigenschaften noch erst zu erörtern sind. Von den physiologischen Eigenschaften sei erwähnt, daß das Gift oder eine zweiprozentige Lösung desselben auf der unversehrten Haut nicht wirkt; daß es bei subcutaner Anwendung lokale Entzündung und Entzündung der Umgebung veranlaßt und daß bei Einführung des Giftes ins Blut Er-

grollte nur noch aus der Ferne, und die Blige kamen in immer länger werdenden Zwischenräumen. Allmählich wurde es heller, leise plätscherte der Regen, und ein Stückchen Himmelsblau zeigte sich schon hier und da zwischen den Wolken. Dann kamen auch die Regen aus ihren Schlafstühlen hervor und stimmten auf den nassen Zweigen ein jubelndes Danklied an. Albrecht und Ursula traten aus der Hütte. Er hatte sie sorglich in seinen weiten Mantel gehüllt und den Arm rings um sie gelegt. So schritten sie miteinander durch den duftenden Wald und schilderten einander die Gedanken und Empfindungen, die ihre Seelen erfüllt hatten, als wenige Stunden zuvor jedes allein denselben Weg gegangen war. Noch nie hatten sie einander so völlig verstanden wie an diesem Abend. „Mir ist, als sei heute erst unser Hochzeitstag,“ sagte Ursula, aus feuchten Augen zu dem Gatten aufschauend. „Und ich habe heute auch meinem Gott gelobt, dir als meinem Herrn fortan ein demütiges und gehorames Weib zu sein und täglich zu wachsen in dem „sanften und stillen Geist, der föhlich ist vor Gott!“ Albrecht drückte sie fester an sich. „Und ich, mein Weib,“ sagte er bewegt, „will mich bemühen, dir ein Eheherr nach dem Herzen und Willen Gottes zu werden!“ Sie waren bei diesen Worten aus dem Walde getreten, und beide blieben unwillkürlich mit einem Ausruf der Bewunderung stehen. Denn vor ihnen spannte sich leuchtend über den dunklen Himmel ein herrlicher Regenbogen.

„Sieh den Friedensbogen, Geliebter,“ rief Ursula. „Gott selbst giebt uns ein Zeichen seines Segens für den neuen Bund, den wir soeben geschlossen haben!“

„Gott selbst giebt uns ein Zeichen seines Segens für den neuen Bund, den wir soeben geschlossen haben!“

bedrückt, gedruckt und verlegt von Fr. Strodt in Backnang.